Am 27. August beobachtete ich eine Gruppe von etwa zehn durchziehenden Schafstelzen, die sich für kurze Zeit auf einer Kiesbank am Altlauf des Inn niedergelassen hatten. Das in der Nähe weilende gelbe ♂ mischte sich sofort unter sie, verjagte jedoch eine Stelze der Rasse *M. f. flava,* die ihm zu nahe gekommen war, mit Schnabelhieben. Als dem am 2. September am Bachufer sitzenden ♂ eine der im Gebiet häufigen Feldlerchen *Alauda arvensis* futtersuchend zu nahe kam, verfolgte es sie etwa 200 m weit bis zum Inndamm.

Wir sind gespannt, wie sich die oberengadiner Population in dieser, für die Art ungewöhnlichen Höhenlage weiterentwickeln wird.

WOLFRAM BÜRKLI, Samedan

Erster Brutnachweis der Krickente im Tessin. — Dem Werke «Vögel des Kantons Tessin» von U. A. CORTI (1945) und seinen vier anschliessenden Nachträgen entnehmen wir die Vermutungen von RIVA (1860, 1865) und STOFFEL (1915), die Krickente *Anas crecca* brüte «regelmässig und nicht selten im Tessin-Delta». CORTI aber fügt bei: «Leider kennen wir keine Belege, welche diese Angaben unter Beweis zu stellen vermöchten, und es scheint uns, namentlich im Hinblick auf die südliche Lage angezeigt, nicht eher vom Brüten der *A. crecca* im Tessin zu sprechen, als bis Funde von Nestern, Gelegen oder kleinen Jungvögeln aus neuerer Zeit mitgeteilt werden.» In den letzten Jahren haben wir anlässlich unserer kurzen Besuche der Uferlandschaft zwischen Verzasca- und Tessinmündung, also im Gebiete der Bollette und der Bolla rossa, im Frühling und Frühsommer immer wieder Krickenten paarweise und einzeln festgestellt. Am 9. April 1968 hielt sich dort ein Pärchen auf, ebenso am 15. Juni. Am 26. Juni beobachteten wir ein ♂ in einer sumpfigen, mit wenig Schilf und Rohrkolben bewachsenen kleinen Senke am linken Ufer der Bolla rossa. An derselben Stelle bemerkten wir kurz darauf am 1. Juli ein sehr heimlich sich benehmendes ♀ im seichten Wasser. Obwohl wir uns ganz ruhig verhielten, hörten wir keine piepsenden Jungen, wie wir gehofft hatten. Am 5. April 1970 hielt sich ein Krickentenpaar in der Bolla rossa auf und am 17. Mai sah R. LÉVÊQUE dort ebenfalls eines. Schliesslich beobachteten wir dort am 18. April 1971 ein Pärchen.

Am 17. Mai 1971 durchstreiften wir an der linksufrigen Tessinmündung, nördlich der Ortschaft Magadino, den aus Erlen, Weiden und wenigen Pappeln bestehenden Laubwald. An seinem südlichen Rand flog etwa vier Meter vor uns ein Krickenten-♀ aus der dichten Unterholzvegetation einer kleinen Lichtung auf. Die Ente flüchtete kaum einen Meter über dem Boden zum etwa 30 m entfernten Waldrand und verschwand über einer Sumpfwiese. Gut verborgen zwischen dicht rankenden Brombeeren *Rubus caesius*, Gräsern und Kräutern fanden wir ihr Nest. Die verhältnismässig tiefe und runde Nestmulde war mit kürzeren und längeren, dürren Halmen und Stengeln ausgebaut und enthielt nur ganz wenig dunkle Dunen. Deshalb schlossen wir auf ein noch unvollständiges Gelege oder ganz frisches Brüten. Das Nest enthielt acht Eier. Masse: 43.8 × 32.4, 43.8 × 32.4, 44.9 × 33.8, 45.1 × 33.1, 46.2 × 34.3, 46.3 × 34.0, 46.5 × 34.1, 48.0 × 33.5 mm (Mittel 45.58 × 33.45 mm). Am 22. Mai suchten wir zusammen mit Dr. G. BIANCHI das Nest nochmals auf. Ähnlich wie beim ersten Mal flüchtete das Krickentenweibchen vor unseren Füssen. Das Nest enthielt immer noch acht Eier und der dürftige Dunenkranz war inzwischen nicht dichter geworden, was uns verwunderte. Nachdem wir aber etwa 50 m entfernt eine aufgebrochene Schale eines Krickenteneies fanden, nahmen wir an, es könnte sich beim gefundenen Nest mit seinen acht Eiern um ein Nachgelege gehandelt haben. Das Erstgelege ist möglicherweise von Krähen entdeckt und zerstört worden. Der Ente war es dann nicht mehr möglich, das Nest des Nachgeleges dicht mit Dunen auszukleiden, da sie die meisten für das vorangegangene Gelege verwendet hatte. Leider konnten

Nestort der Krickente bei Magadino in einer kleinen Lichtung am Waldrand. Im unteren Bild zeigt die Hand auf das unter dichter Vegetation gut verborgene Nest. (Alle Aufnahmen: A. SCHIFFERLI.)

Nest der Krickente
mit 8 Eiern;
Magadino, 17. Mai 1971

wir den Nestplatz später nicht nochmals aufsuchen, und daher erfuhren wir nichts über den weiteren Verlauf der Brut.

Mit grossem Interesse entnehmen wir einer Veröffentlichung von CHS. VAUCHER (1971, Nos Oiseaux 31: 73—81), dass auch im Kanton Genf der erste Brutnachweis der Krickente erbracht wurde. Das Nest enthielt 10 Eier, die Jungen schlüpften zwischen dem 26. und 27. Mai 1971.

ALFRED SCHIFFERLI, Sempach, und
PIETRO D'ALESSANDRI, Faido

Krickentenbruten am Pfäffikersee. — Während der ganzen Brutperiode 1971 liessen sich auf dem Pfäffikersee und im Robenhuserried ♂ und ♀ der Krickente *Anas crecca* beobachten. Ein gelegentliches Brüten in diesem Gebiet schien möglich, umsomehr als geeignete Brutplätze vorhanden sind.
Als ich am 22. Juli 1971 bei einem künstlich angelegten Teich im Robenhuserried einen durchziehenden Bruchwasserläufer *Tringa glareola* betrachtete, schwamm aus einer Schilfpartie des Teiches ein Krickentenweibchen mit vier etwa drei bis fünf Tage alten Jungen heraus. Zu meiner Verwunderung erschien bald darauf ein weiteres Krickentenweibchen mit sechs Jungen, die ungefähr gleich alt waren. Ob die Enten an diesem Teich gebrütet hatten oder aus nahe gelegenen Brutplätzen ihre Jungen zu diesem günstigen Nahrungsplatz geführt hatten, liess sich nicht mehr feststellen. — Jedenfalls zeigen die Beobachtungen der letzten Jahre, dass bei der Krickente eine auffallende Bereitschaft besteht, das Brutareal ins Schweizerische Mittelland auszudehnen und immer wieder neue Brutplätze zu finden.

BEAT ZINNENLAUF, Pfaffhausen

Brut der Tafelente in der Weissenau am Thunersee. — Seit 1956 verhält sich die Reiherente *Aythya fuligula* im Naturschutzgebiet Weissenau am obern Ende des Thunersees brutverdächtig. Trotz vieler Besuche gelang es allerdings bisher nie, den sicheren Brutnachweis zu erbringen. Die Art nistet nun aber seit 1969 am untern Ende des Thunersees, im Naturschutzgebiet Gwattlischenmoos. 1971 gab es dort sechs führende Reiherentenweibchen zu beobachten, und gegen 50 Junge dürften flügge geworden sein.